

# „Die Globalisierung wird überschätzt“

**Interview.** Die Welt sei nicht so stark global vernetzt, wie wir annehmen, sagt der Ökonom Pankaj Ghemawat. Aber der Trend sei intakt - ein negativer Trump-Effekt sei nicht zu beobachten.

VON NIKOLAUS JILCH

**Wien.** Von einer „globalisierten Welt“ zu sprechen, ist heute selbstverständlich. Es ist eine Phrase, die wir ohne nachzudenken verwenden. „Aber die Globalisierung wird generell überschätzt“, sagt der Ökonom Pankaj Ghemawat von der Stern School of Business an der New York University. Der gebürtige Inder gilt international als Autorität auf dem Gebiet der Globalisierung. Anfang Juni kommt er als Speaker zum Wiener Strategieforum (siehe Infobox). Auch, um mit Mythen über die angeblich unaufhaltsame Globalisierung aufzuräumen, sagt er der „Presse“.

„Wenn Sie eine Umfrage machen, wird die Mehrheit die Vernetztheit der Welt immer höher einschätzen als sie eigentlich ist. Egal, ob es um internationale Investments oder Handel geht, die Menschen haben eine übertriebene Vorstellung von der Globalisierung.“ Ghemawat ist Mitautor des „DHL Global Connectedness Index“, der alle zwei Jahre erscheint. Für den Bericht werden drei Millionen Datensätze aus 169 Ländern ausgewertet werden. Der Wissenschaftler, der auch an der europäischen IESE Business School unterrichtet, hat sich in den

vergangenen Jahren als Gegenspieler von Thomas Friedman positioniert. Der US-Autor hat den Mythos von der „globalisierten Welt“ mit seinem Buch „Die Welt ist flach“ massiv mitgeprägt.

Aber man müsse die Welt differenzierter betrachten, sagt Ghemawat. Globalisierung finde schon



statt. Aber in unterschiedlichem Tempo, je nach Sektor oder Land. Viele Regierungen würden sich aktiv gegen Tendenzen der Globalisierung stemmen, wie man bei der Abwehr von US-Technikriesen wie Amazon oder Uber sehen könne.

Manche Sektoren, etwa Friseur-Dienstleistungen und vergleichbare Branchen, seien gar nicht globalisiert. Andere, wie die Finanzmärkte, wiesen eine größere Internationalisierung vor. „Ein Extremfall ist die Diamantenindustrie. Diese ist total globalisiert, weil 95 Prozent der geförderten

Diamanten das Herkunftsland verlassen und auf dem internationalen Markt gehandelt werden.“ Kleinere Länder, wie etwa Österreich, seien meist globaler vernetzt als größere, weil sie über keinen großen Binnenmarkt verfügen. Der Handel sei aber nie automatisch international. Er spielt sich vor allem mit den Nachbarländern ab.

## Österreich profitiert

Auch die Rolle des Internets werde generell überschätzt: „Man darf nicht vergessen, dass auch die nationalen Informationsflüsse anschwellen.“ Soll heißen: Wir könnten zwar mit der ganzen Welt kommunizieren, aber im Alltag sind wir vor allem damit beschäftigt, Katzenvideos an Freunde und Familienmitglieder zu schicken, die wir auch in Fleisch und Blut treffen könnten.

Dennoch: „Europa hat durchaus schon einen hohen Globalisierungswert erreicht. Als kleines europäisches Land landet Österreich in den Top 20 der am stärksten vernetzten Länder überhaupt, wenn man sich Investitionen und Handelsströme ansieht.“ Je höher die Involvierung in den Welthandel, desto größer die Gefahr, wenn die Globalisierung sich abschwächt, so Ghemawat: „Öster-

reich würde mehr verlieren als größere Länder.“ Man müsse sich aber keine allzu großen Sorgen machen, so der Ökonom. Denn nicht nur die Globalisierung werde überschätzt, sondern auch der Effekt von Trump und Brexit.

Noch seien die Folgen des Handelsstreits und des britischen EU-Austritts zwar nicht komplett bekannt. Bis 2018 habe die Globalisierung aber nicht an Fahrt verloren, nur die Stimmung habe sich verändert: „Jetzt gerade ist sie negativ. Und die meisten Leute glauben, dass die Globalisierung schon zurückgegangen ist. Aber das konnten wir noch nicht beobachten.“ Soll heißen: Generell wird Globalisierung gerne überschätzt – aber aktuell geschieht das Gegenteil. Sie wird eher unterschätzt.

## ZUR PERSON



**Pankaj Ghemawat (59)**  
ist Professor an der IESE Business School und

Direktor des Center for the Globalization der New York University. Am 4. Juni 2019 wird er am Wiener Strategieforum teilnehmen. [www.strategieforum.at](http://www.strategieforum.at) [Wikimedia]